

20 Charakterzeichnungen
von

Oscar Pletsch

In Holzschnitt ausgeführt

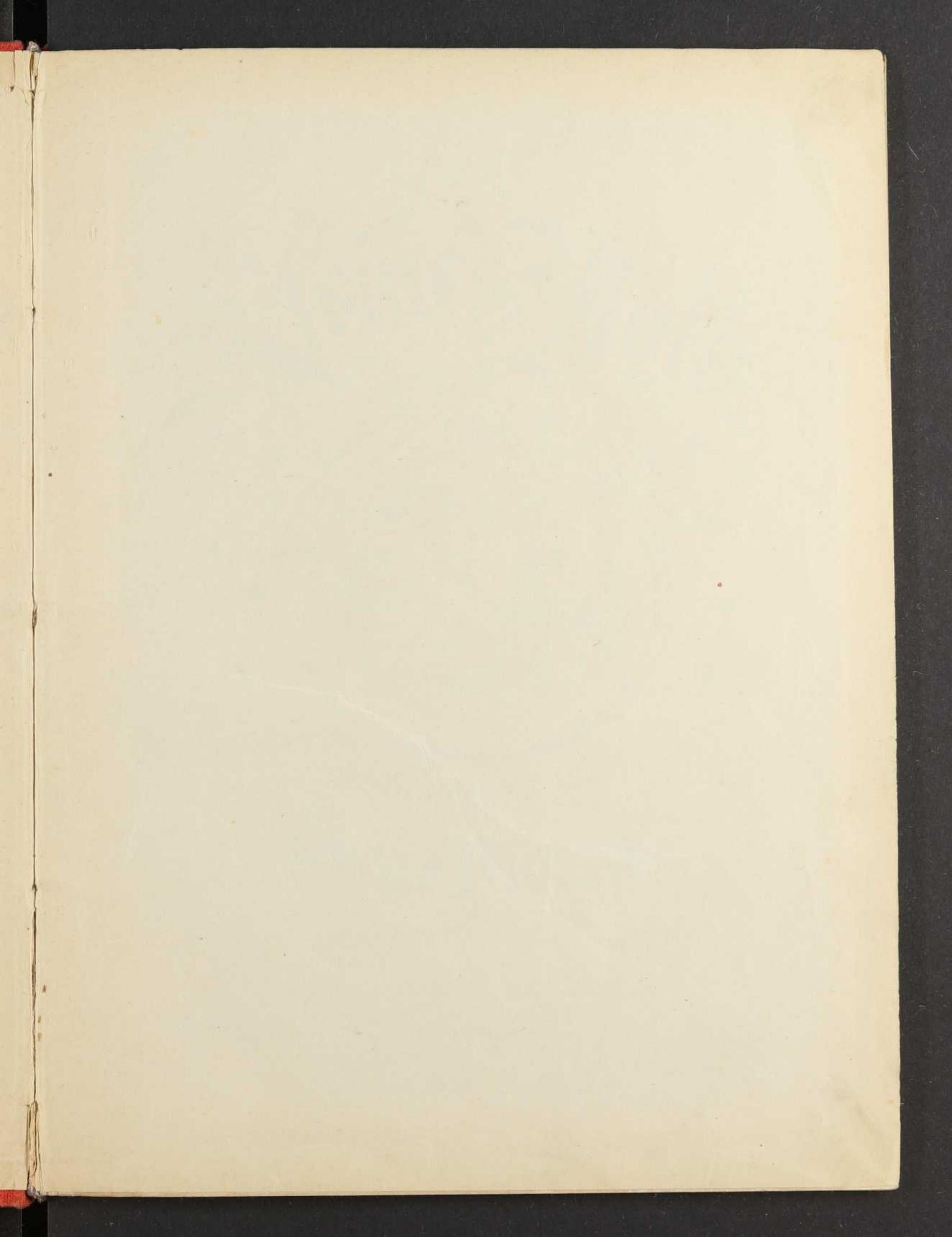
Prof. Dr. H. Bürkner.

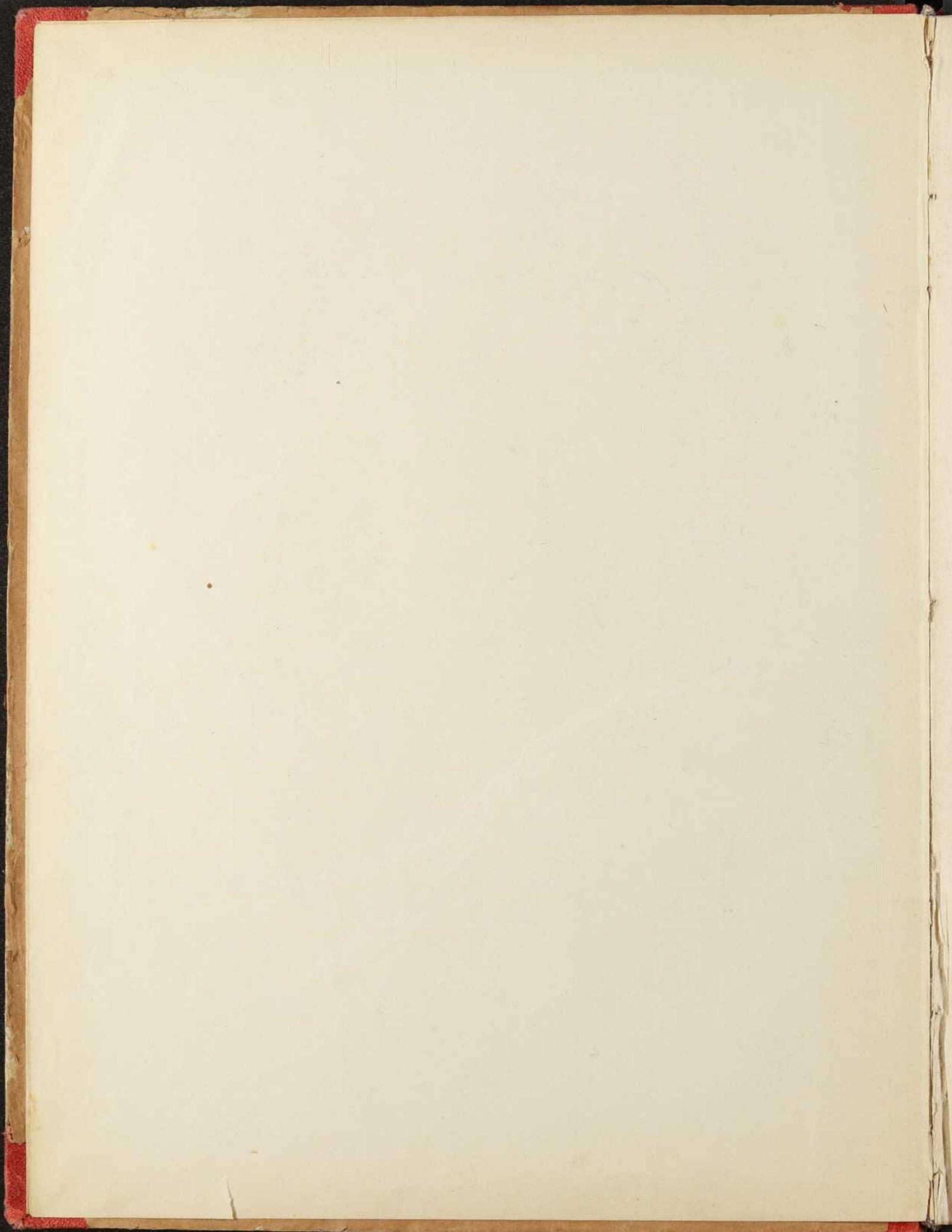
Dritte Auflage.

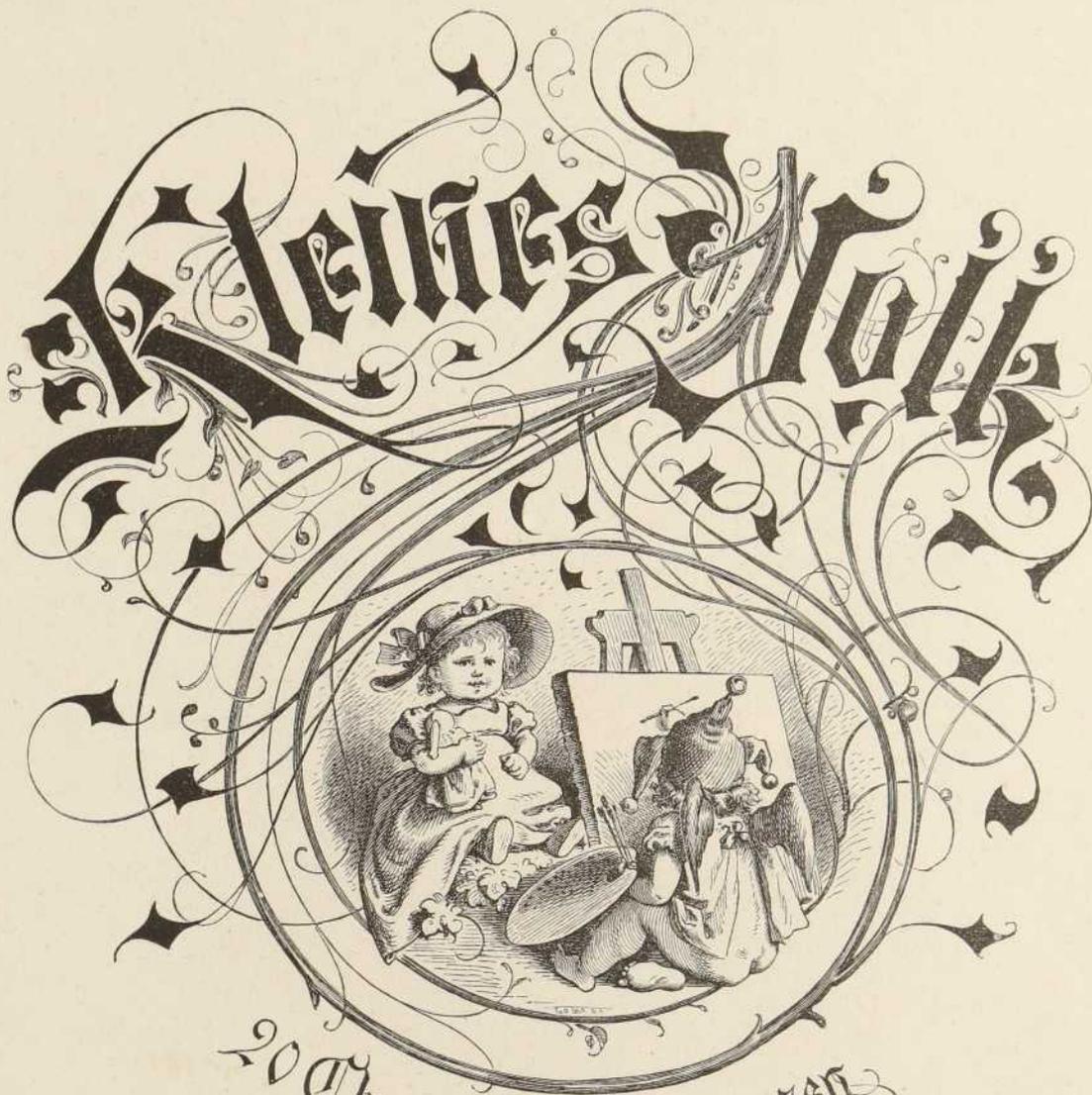
VERLAG VON ALPHONS MARR IN LEIPZIG.

Weghaupt II, 2675. [4. Aufl. 1875]
2674 [2. Aufl. 1866 bei Weikmann]
EA 1865

Reime von Friedr. Oldenberg







20 Charakterzeichnungen
von
Oscar Reisch

In Holzschnitt ausgeführt
von

Professor H. Bürkner.

Dritte Auflage.

Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.

[1869]

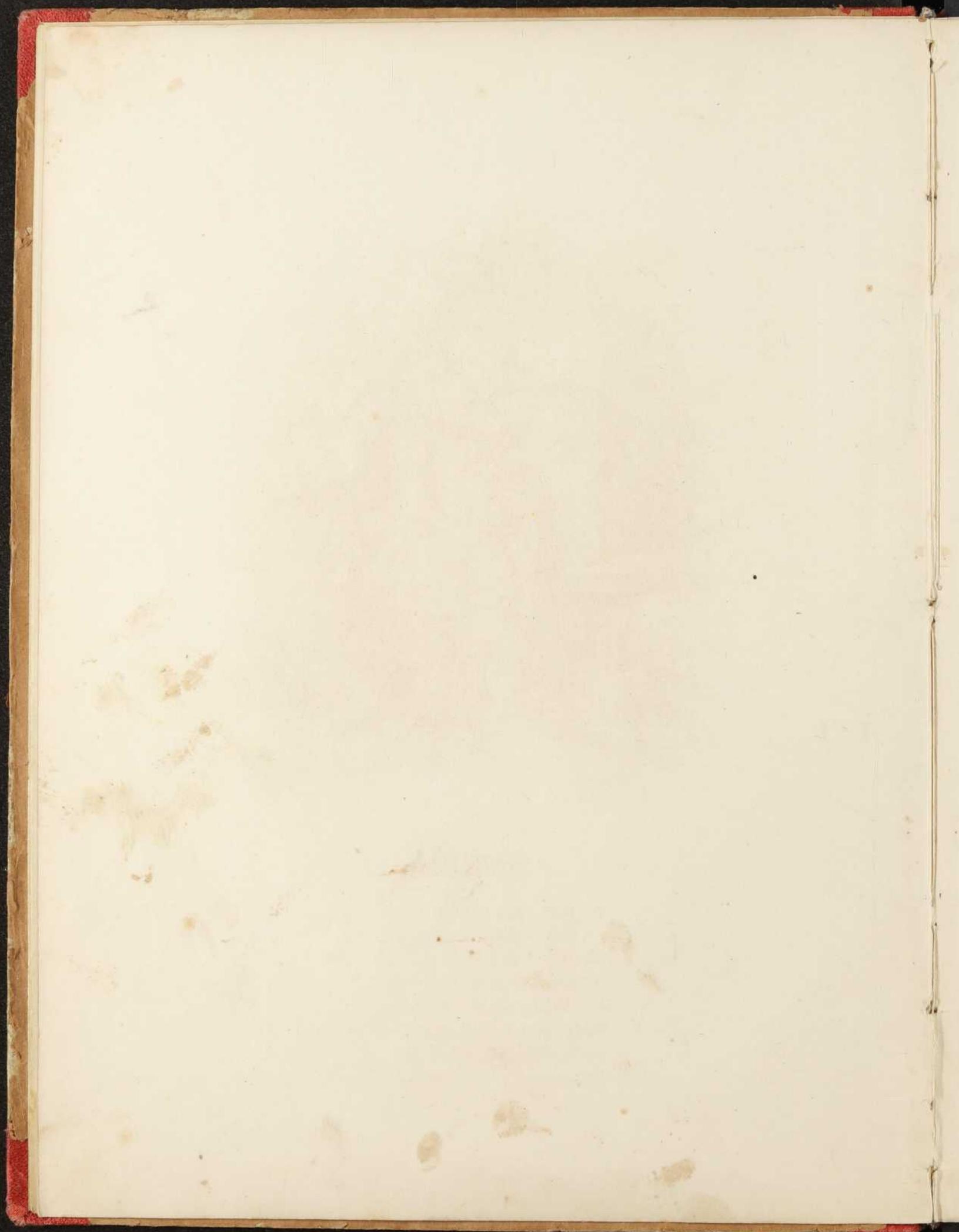
H/4M 182400

INTERNATIONALE
JUGEND MÄRCHEN
BIBLIOTHEK



Bärtlich.

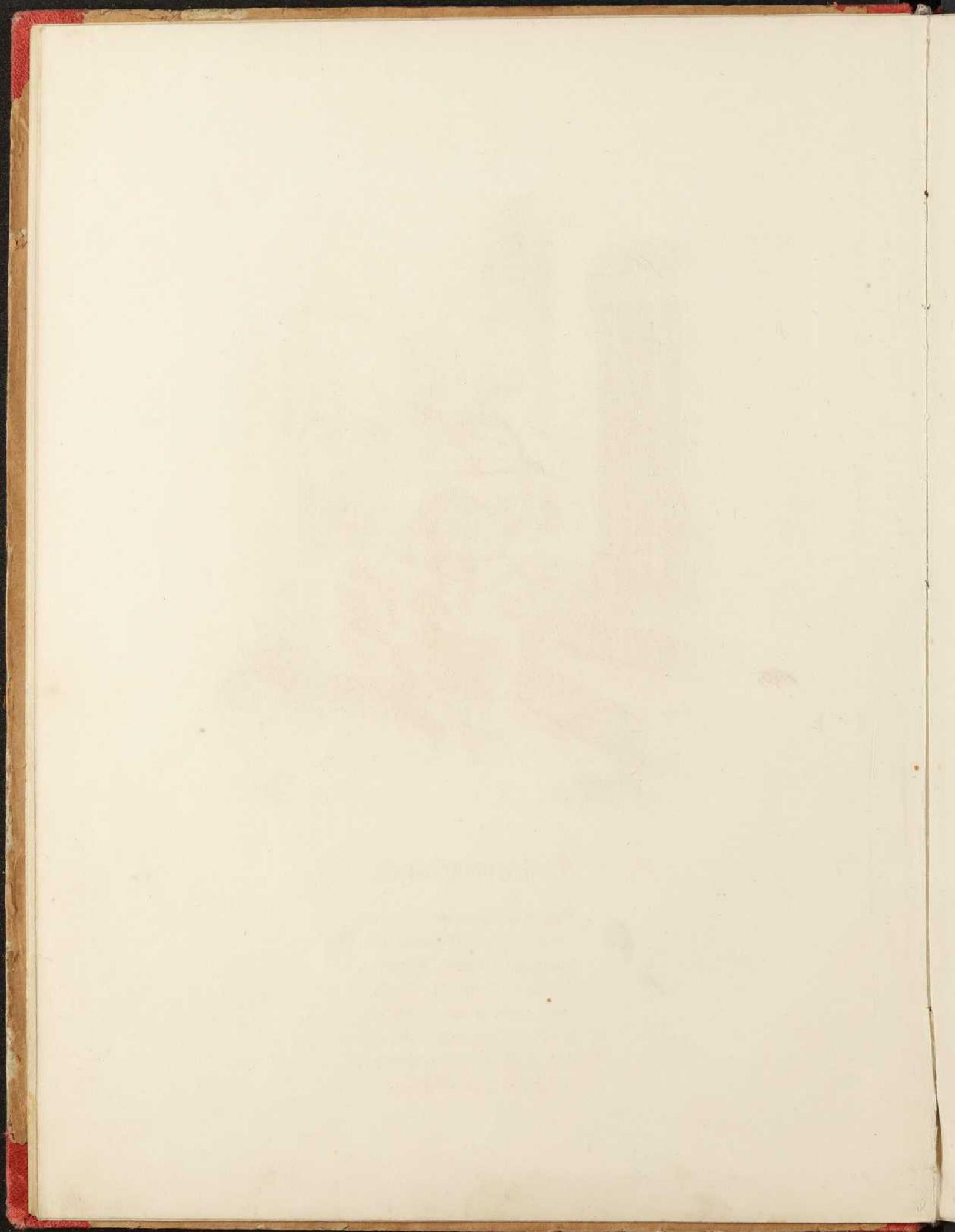
Sie findet wieder heut' kein End',
Das kleine Schmeicheltägchen,
Ja, Küssen ist ihr Element:
„Ach, Gretchen, noch ein Schmäzchen!“ —
Und die hält still in guter Ruh,
Wie's Lämmlein unter'm Messer,
Und drückt die Augen leise zu
Und denkt: je mehr, je besser.





Schlechtgelannt.

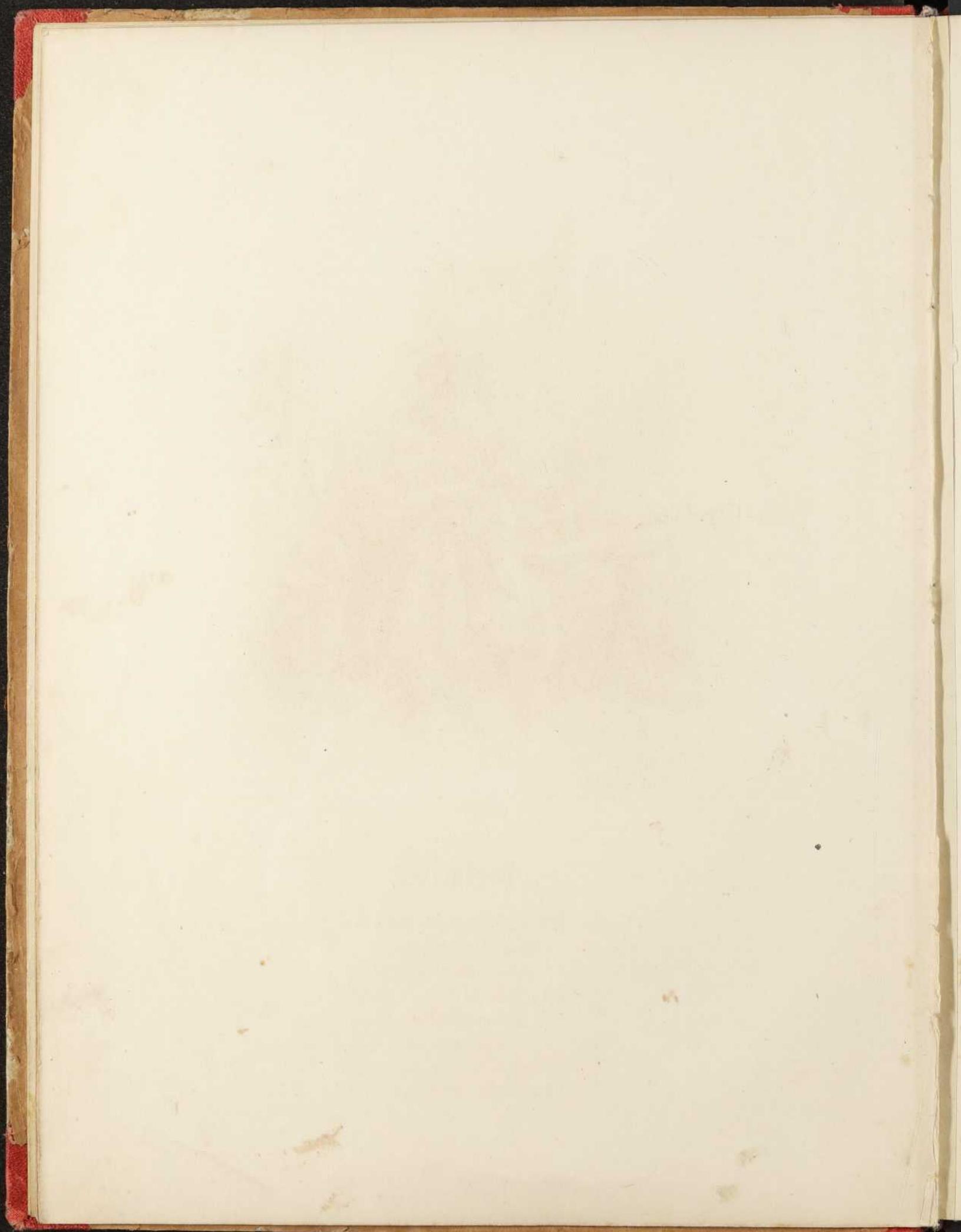
Hab' mein Pferdchen unter mir,
Auf dem Kopf den stolzen Hut,
Auch mein schmuckes Jägerhorn,
Und doch unzufriednen Muth.
Nichts ist heute mir ersprießlich,
Nichts geht mir nach meinem Sinn,
Und ich bin so sehr verdrießlich,
Weil ich so verdrießlich bin.





Verschämt.

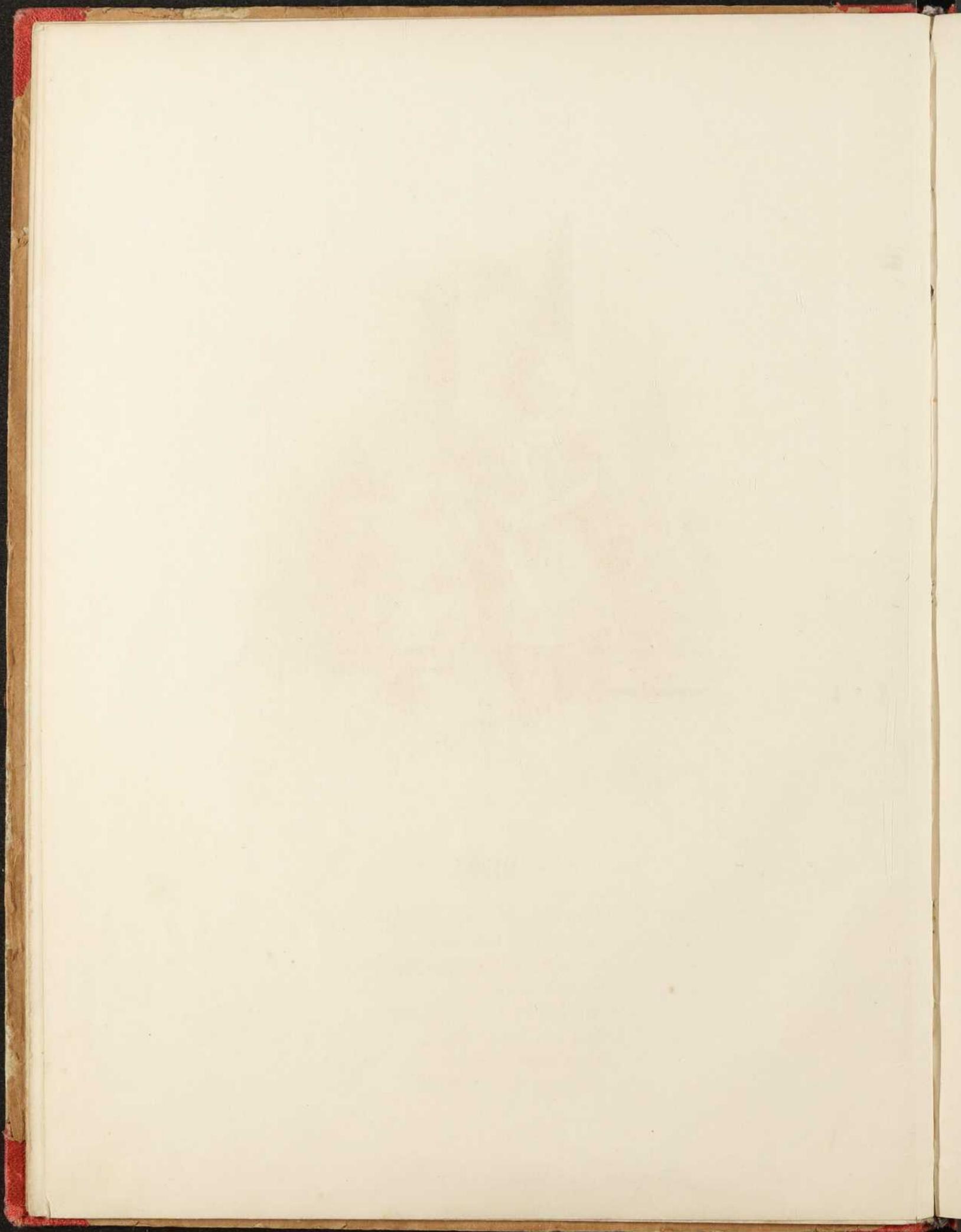
Und die Euch jetzt so sittig thut,
So schämig an Geberden,
Die ist ein wildes, feckes Blut,
Könnt' fast ein Junge werden.
Tritt ihr ein Bächlein in den Lauf,
Ist sie nie stehn geblieben;
Das leichte Kleidchen rasch hinauf
Und husch, da ist sie drüben.





Blöde.

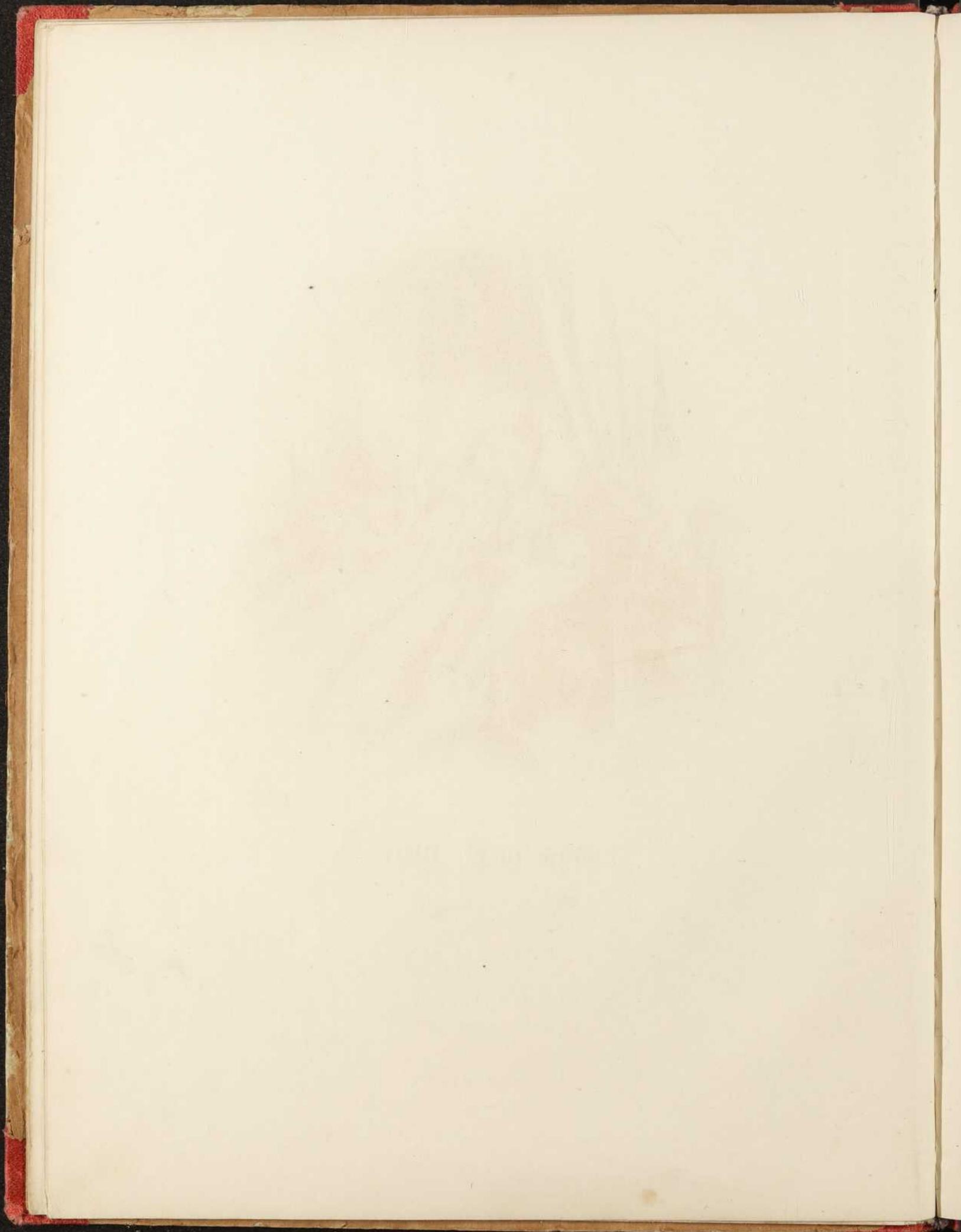
Guten Morgen! Nun, ein Pätzchen
Könnt Ihr mir doch geben
Und ein freundlich Frühgrüßmätzchen
Auch wohl noch daneben?
Ein recht frischer Morgengruß
Macht das Herz erst helle,
Darum näher, näher nur,
Bleibt nicht an der Schwelle!





Guck in die Welt.

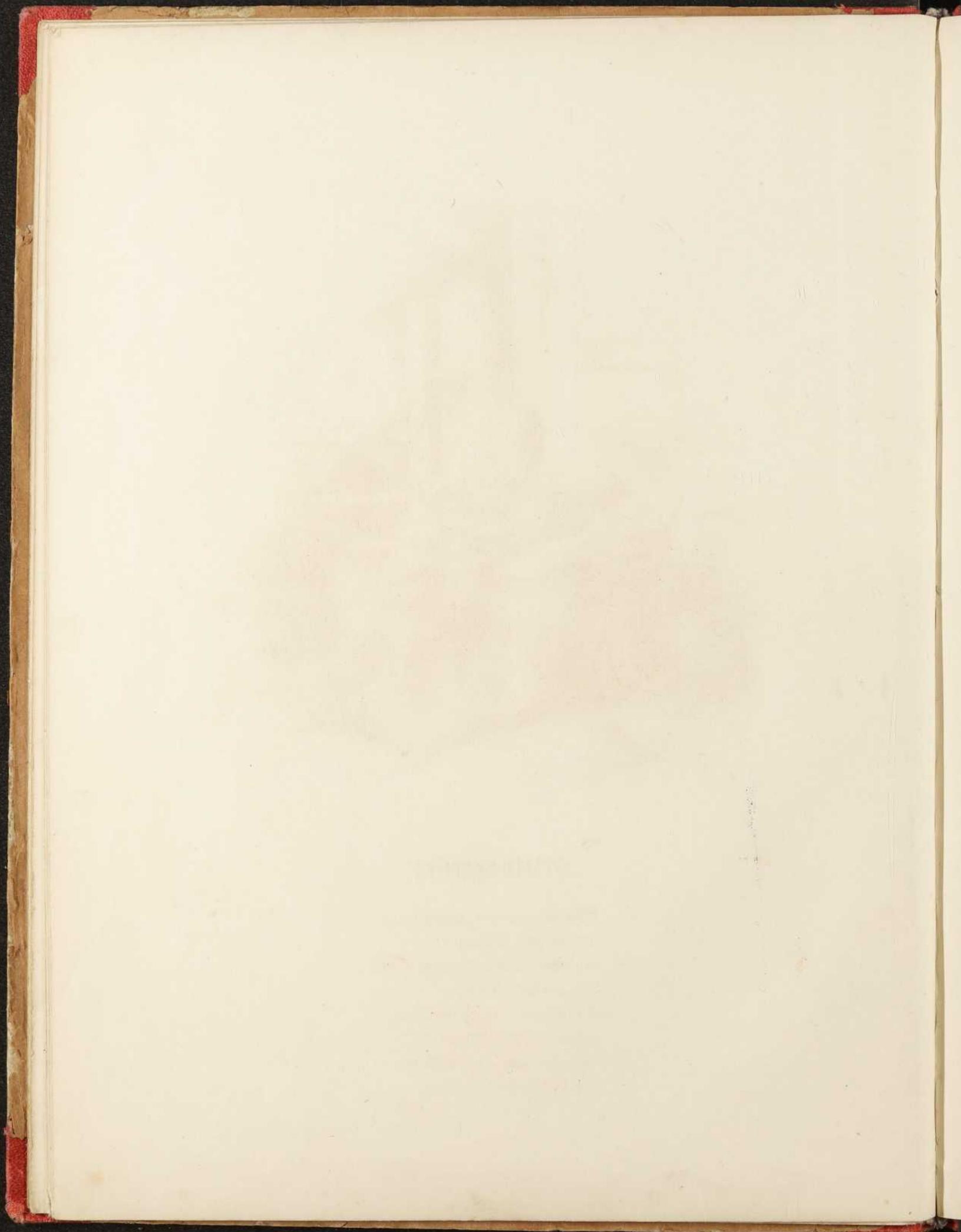
Mein liebes Blauauge
Sieht ein Loch in der Welt,
O, schaut nur, wie würdig
Sein Scepter er hält;
Denn Alles gehört ihm,
Er weiß nur nicht gleich:
Wie soll er beglücken
Das weite, weite Reich.





Stillvergnügt.

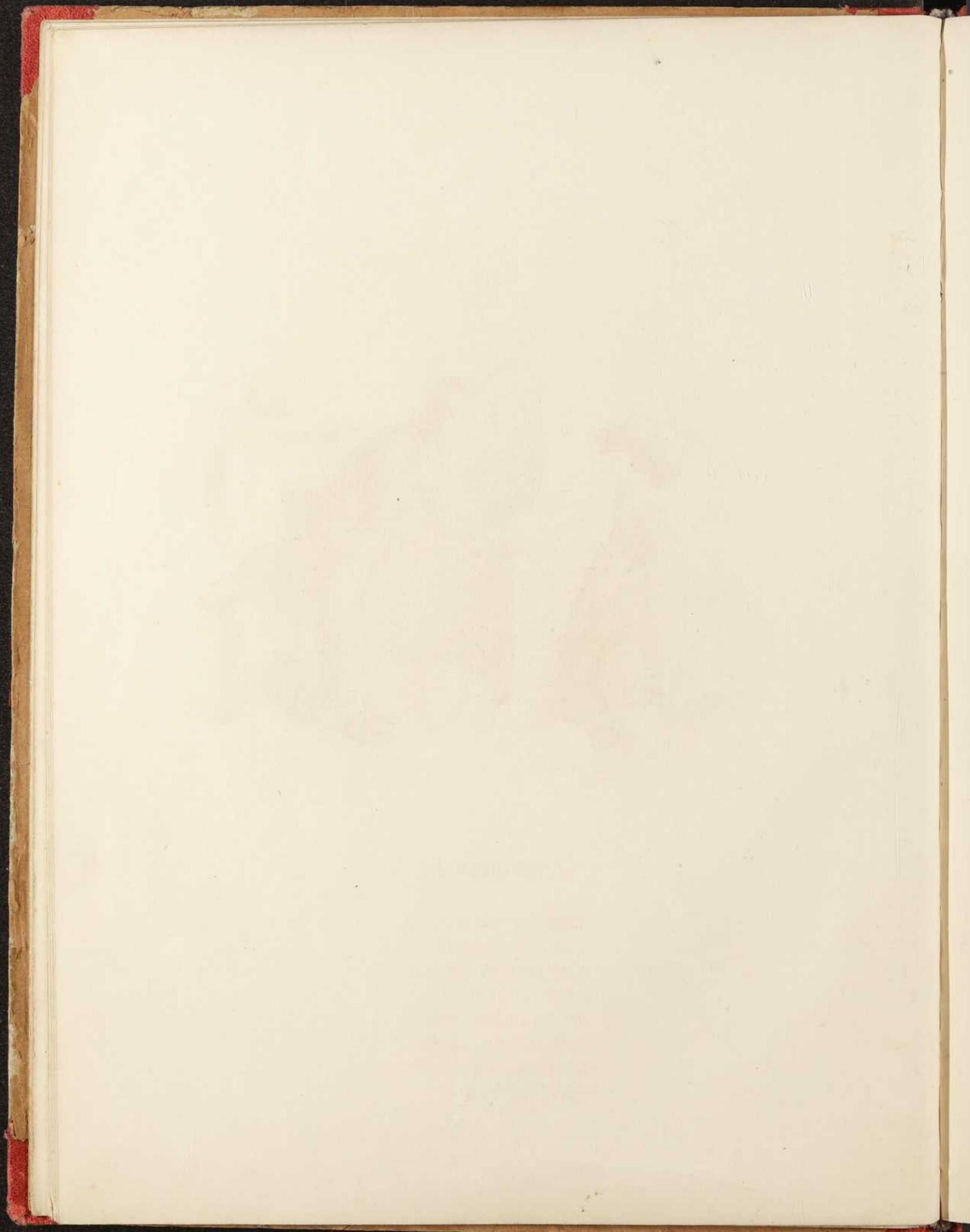
Wer mir meinem Frischen naht,
Der ist schon verloren!
Geb' Euch d'rum den guten Rath:
Laßt ihn ungeschoren.
Stillvergnügt im Schatten hier
Spielet er mit Zettchen,
Wer ihm naht, der naht sich mir,
Ich bewach' sein Bettchen.





Bescheiden.

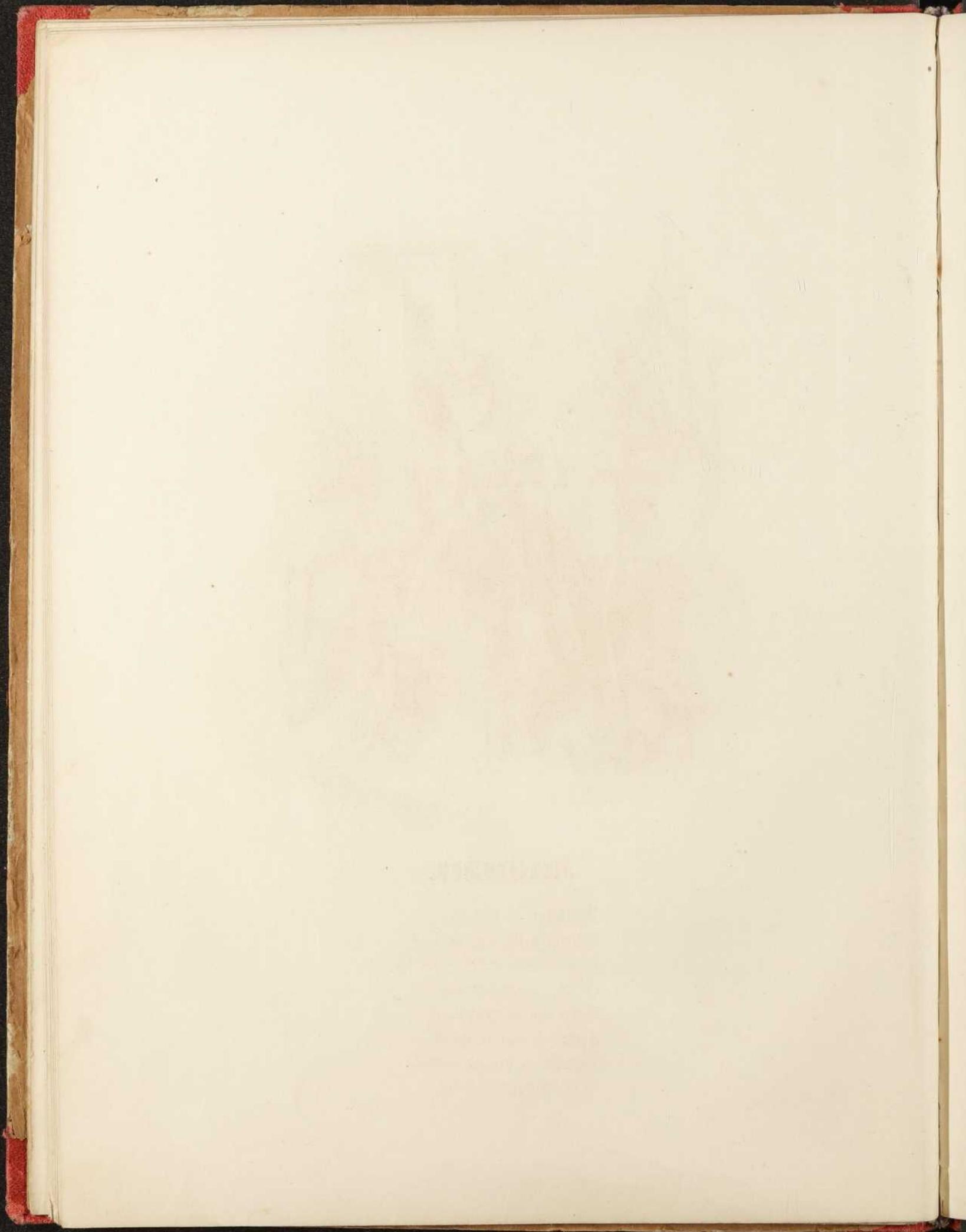
Heute zum Geburtstagsfest
Willst Du gratuliren?
Hältst Dein Körbchen ja so fest,
Das die Rosen zieren.
Von des Kochens Festgericht
Nimm Dir ohne Bangen,
Säume nur zu lange nicht,
Herzhaft zuzulangen.





Bierlieschen.

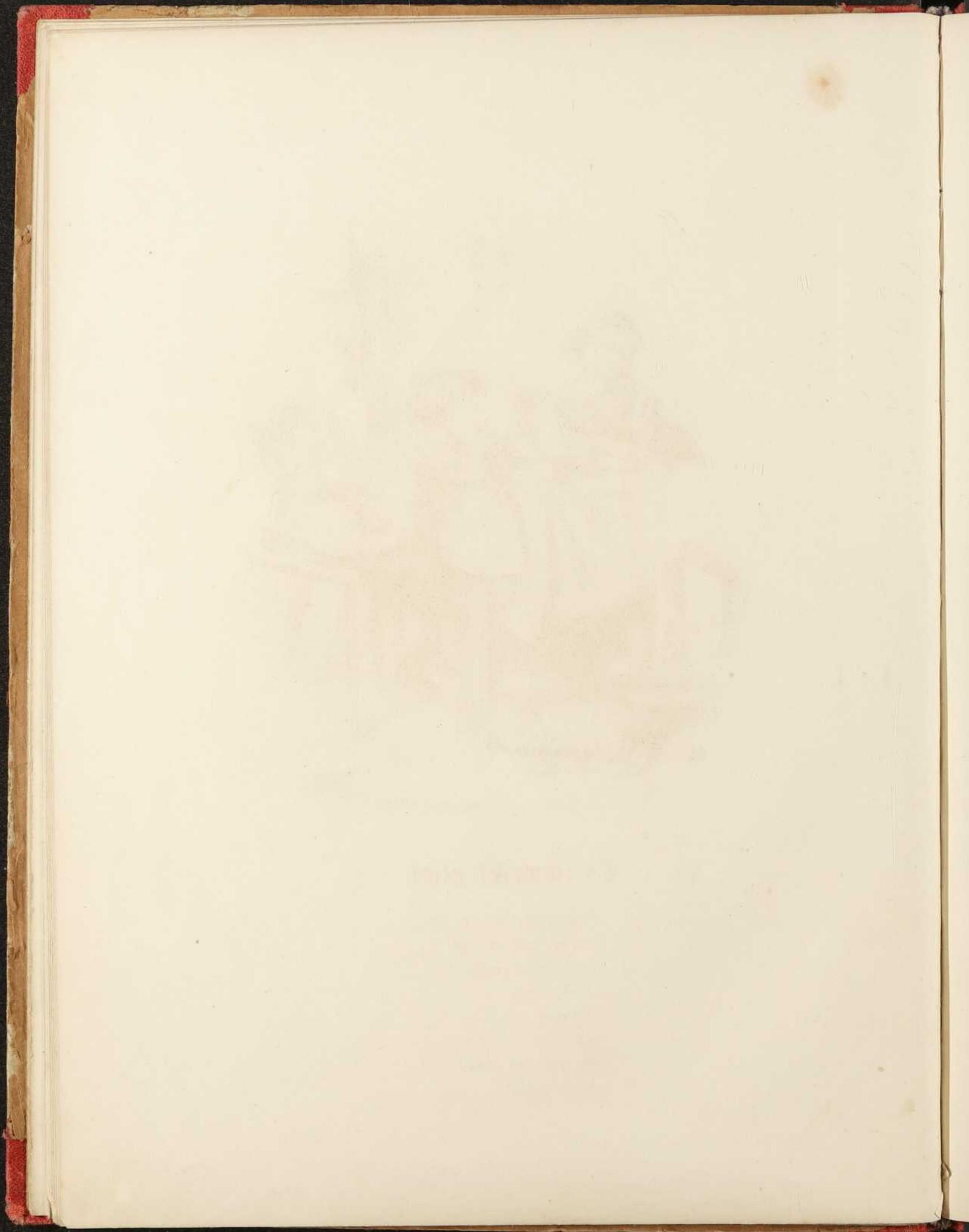
Loutschen, so heiß ich,
Schön bin ich, das weiß ich,
Rothe Schühlein, die trag' ich,
Hundert Thaler vermag ich;
Schön will ich erscheinen,
Zumeist doch dem Einen:
Dem Franz von da drüben,
Dem guten, dem lieben.

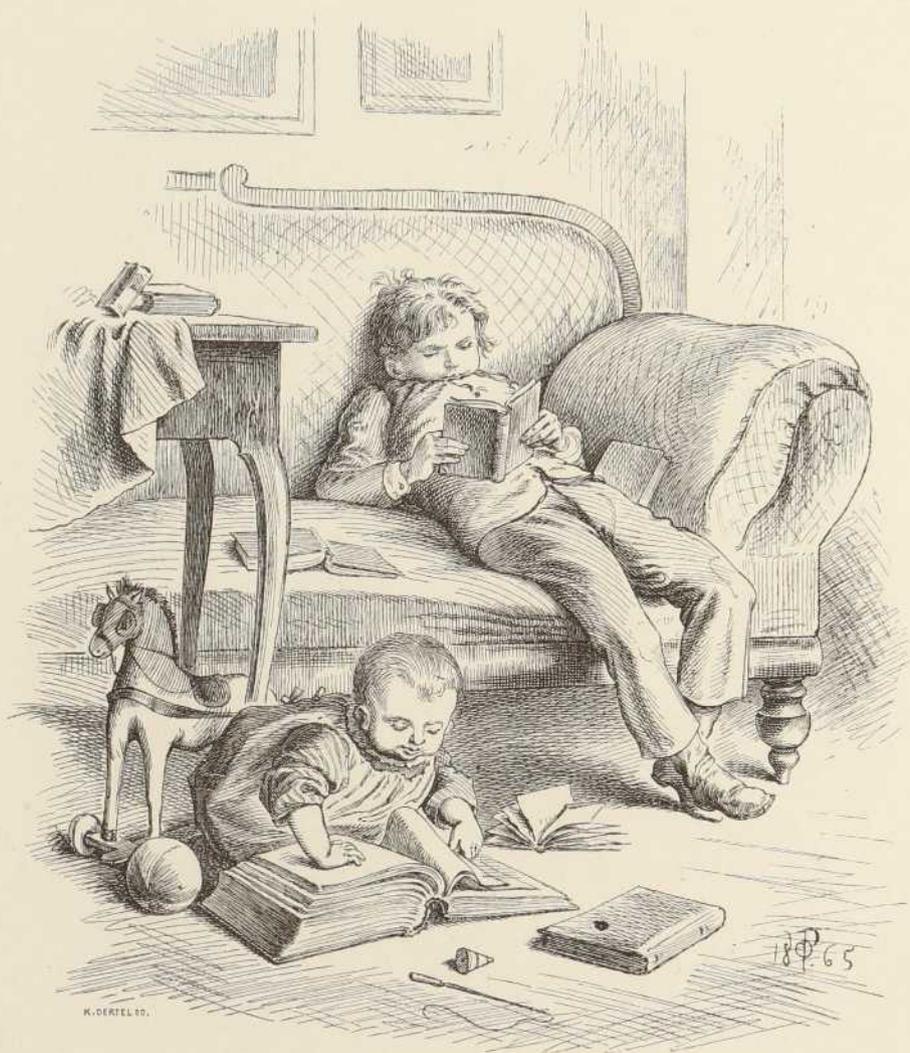




Es schmeckt nicht.

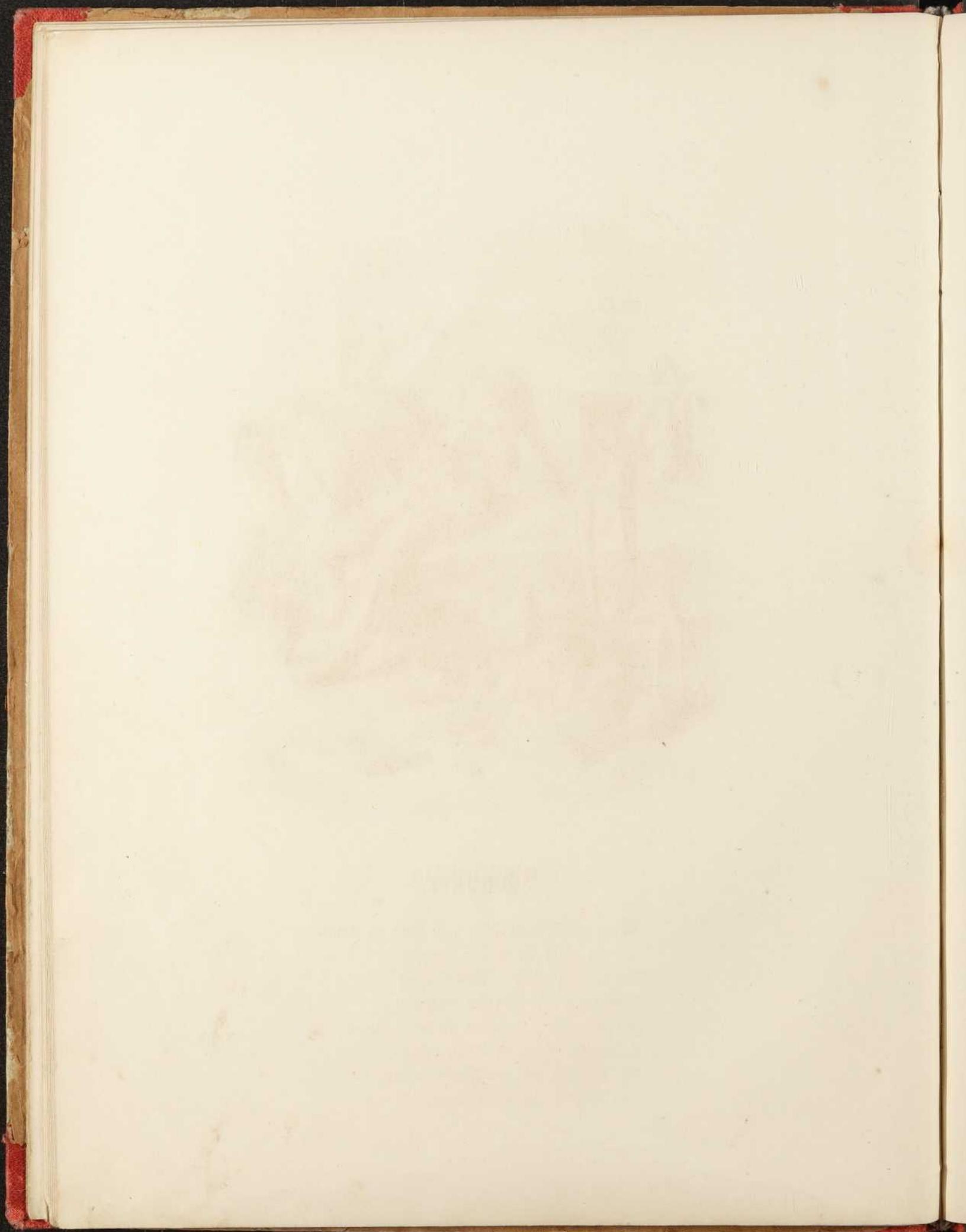
Sauerkraut mag ich nicht,
Hirsebrei hab' ich nicht,
Wozu wird angericht't?
Ich esse nichts!
Mehlsuppe alle Tag',
Zimmer die alte Plag',
Esse, wer essen mag,
Ich esse nichts!





Schmöker.

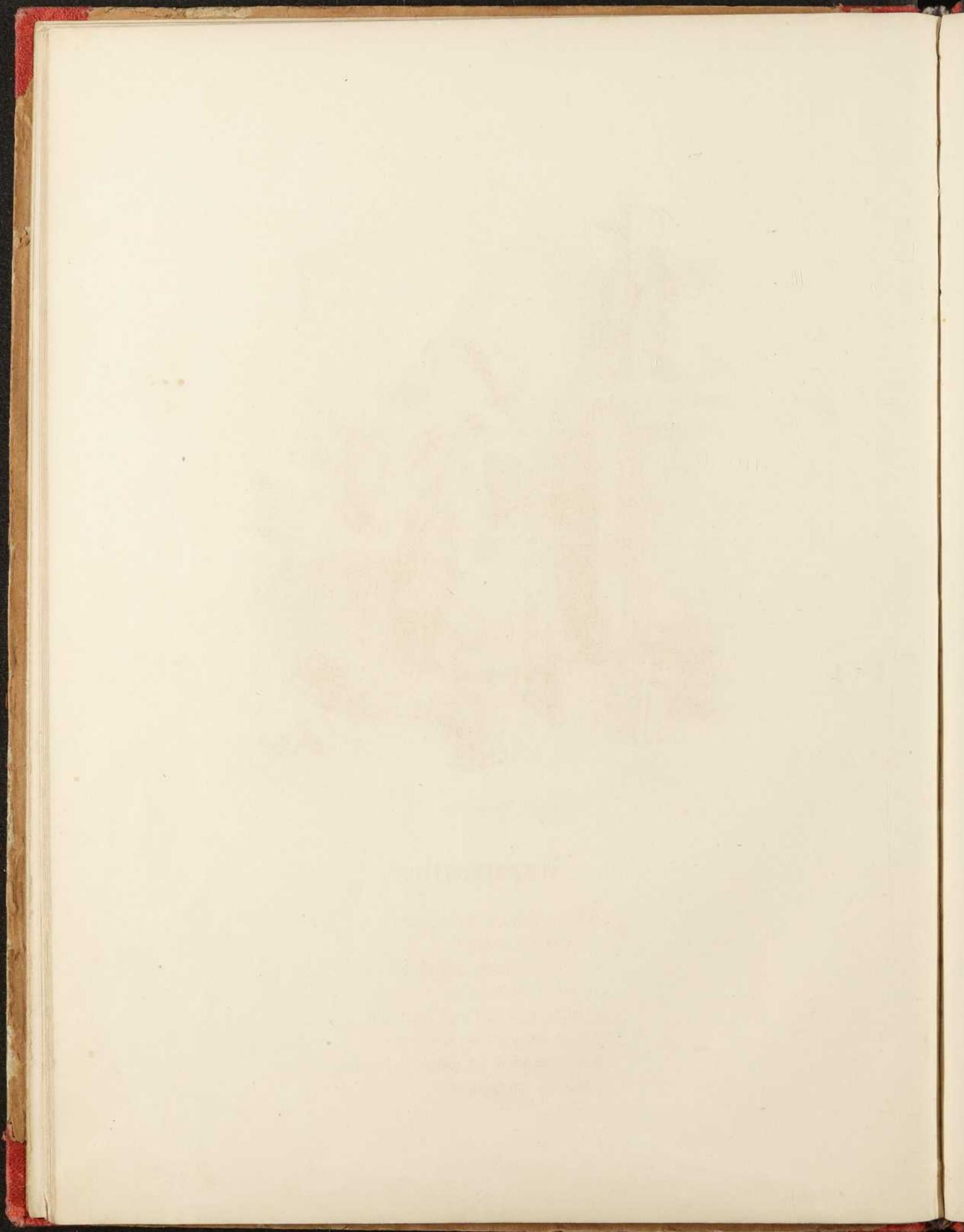
Wenn man's heute liest, man faum es glaubt,
Wie der wilde Urach einst gewaltet,
Wie die Reisenden er kühn beraubt,
Ueberhaupt stets ritterlich geschaltet.
Ja, dann hängt man fest an diesen Zeilen
Voller Ritterthat und kühner Räuberlist,
Und bedauert nur gar sehr bisweilen,
Daß Nachmittags wieder Schule ist!





Unvorsichtig.

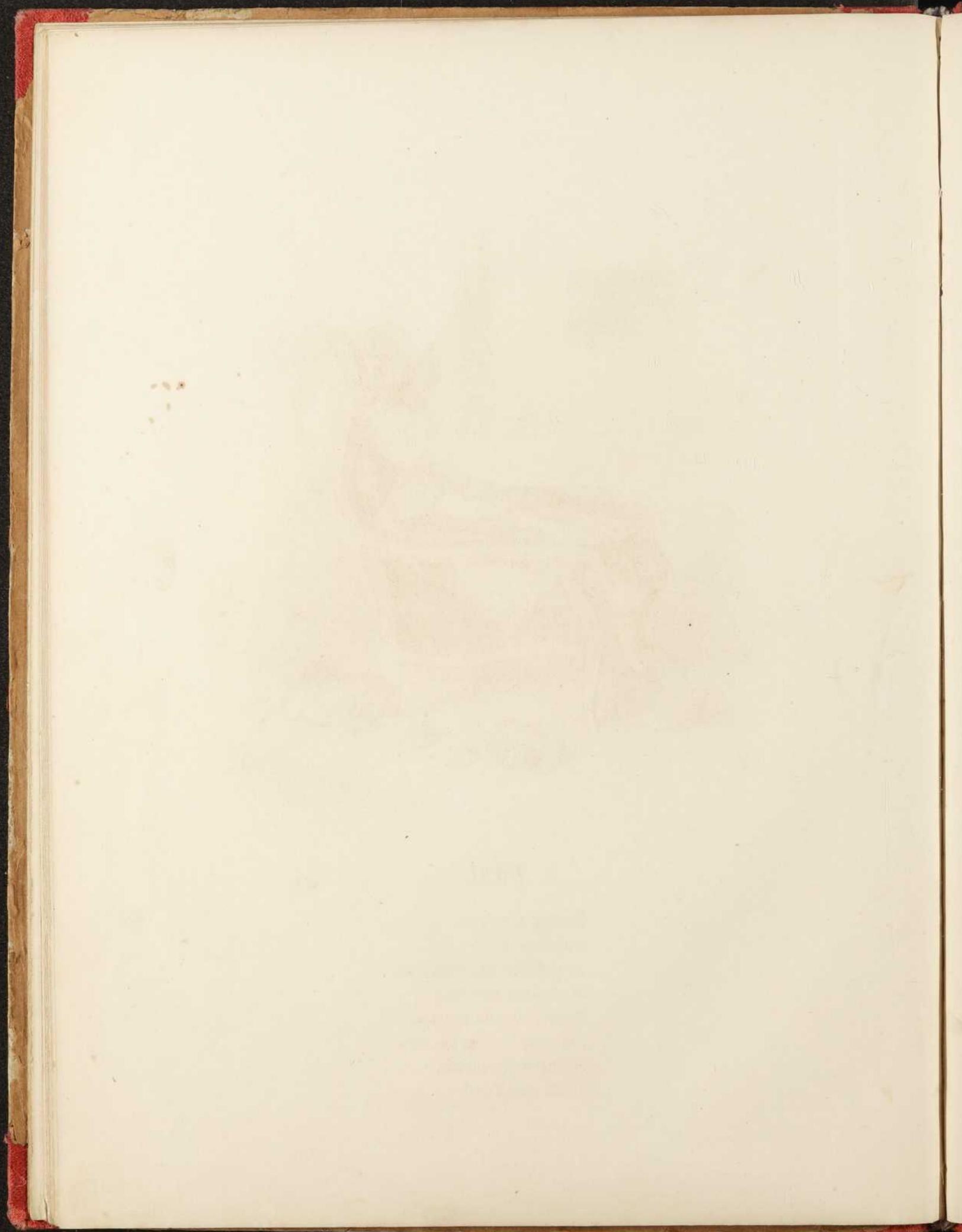
„Ach, die Tasse ist zerbrochen!
Wie das nur geschah?
Morgen früh beim Kaffeekochen
Ist der Schaden da.“ —
Manches wird Dir noch zerbrechen
Und in Scherben gehn,
Und dann wirst Du gleichfalls sprechen:
„Wie das nur geschehn?“





Faul.

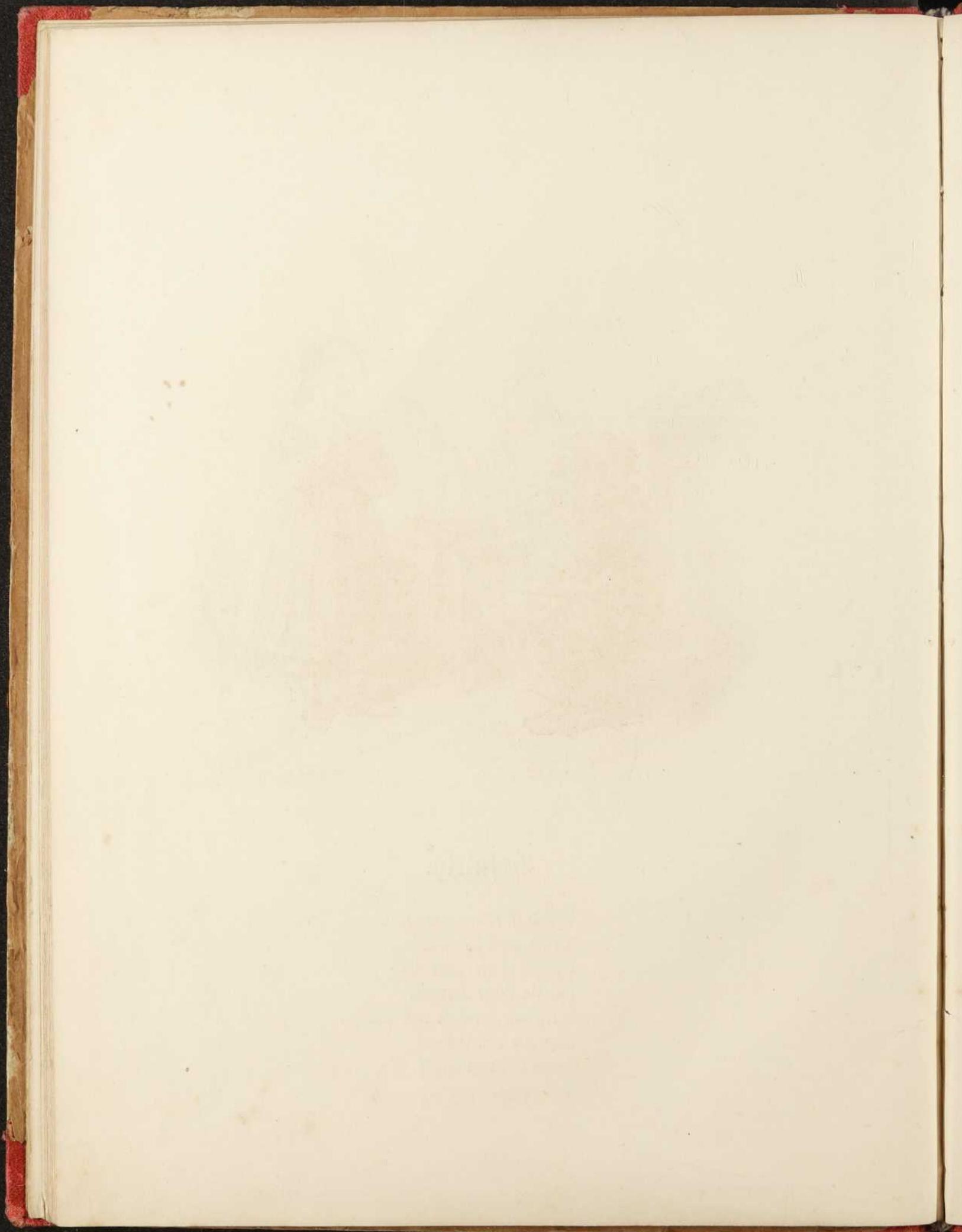
Paulinchen heißt sie,
Faulinchen ist sie,
Ihr Schwesterchen schlägt sie,
Ihr Kästchen küßt sie.
„Guckaus“ heißen die Augen,
„Thunichts“ heißen die Hände:
Paulinchen, Faulinchen
Bedenke das Ende!

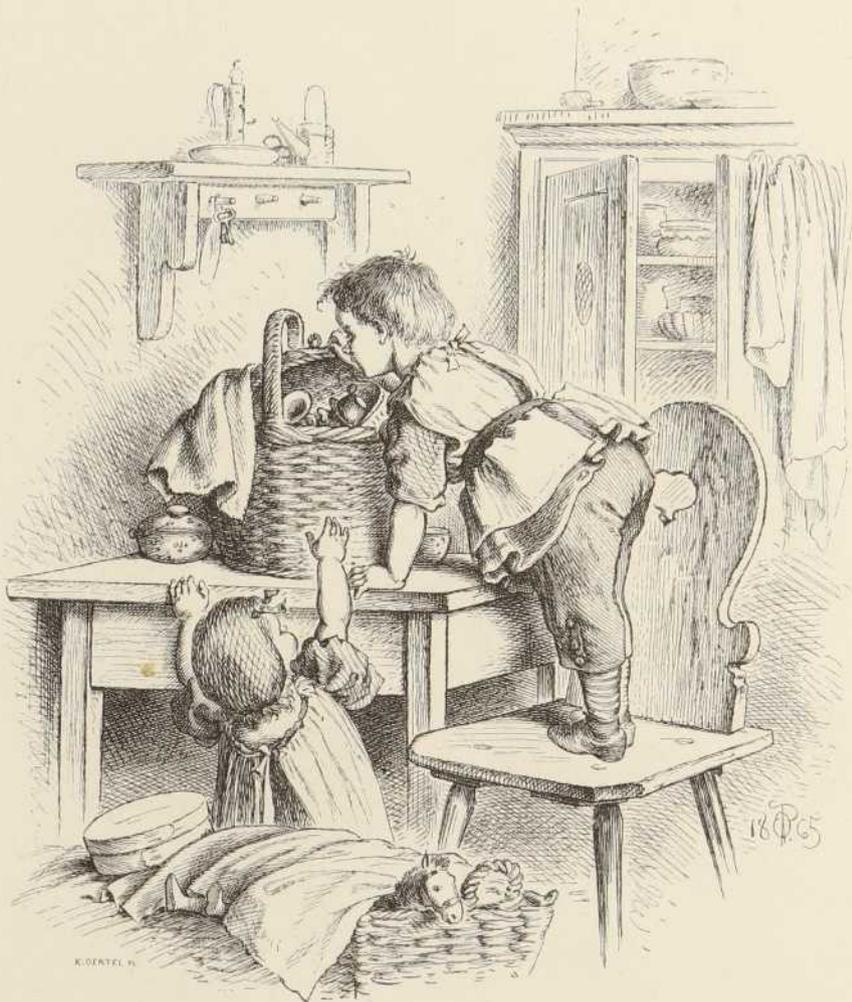




Gefällig.

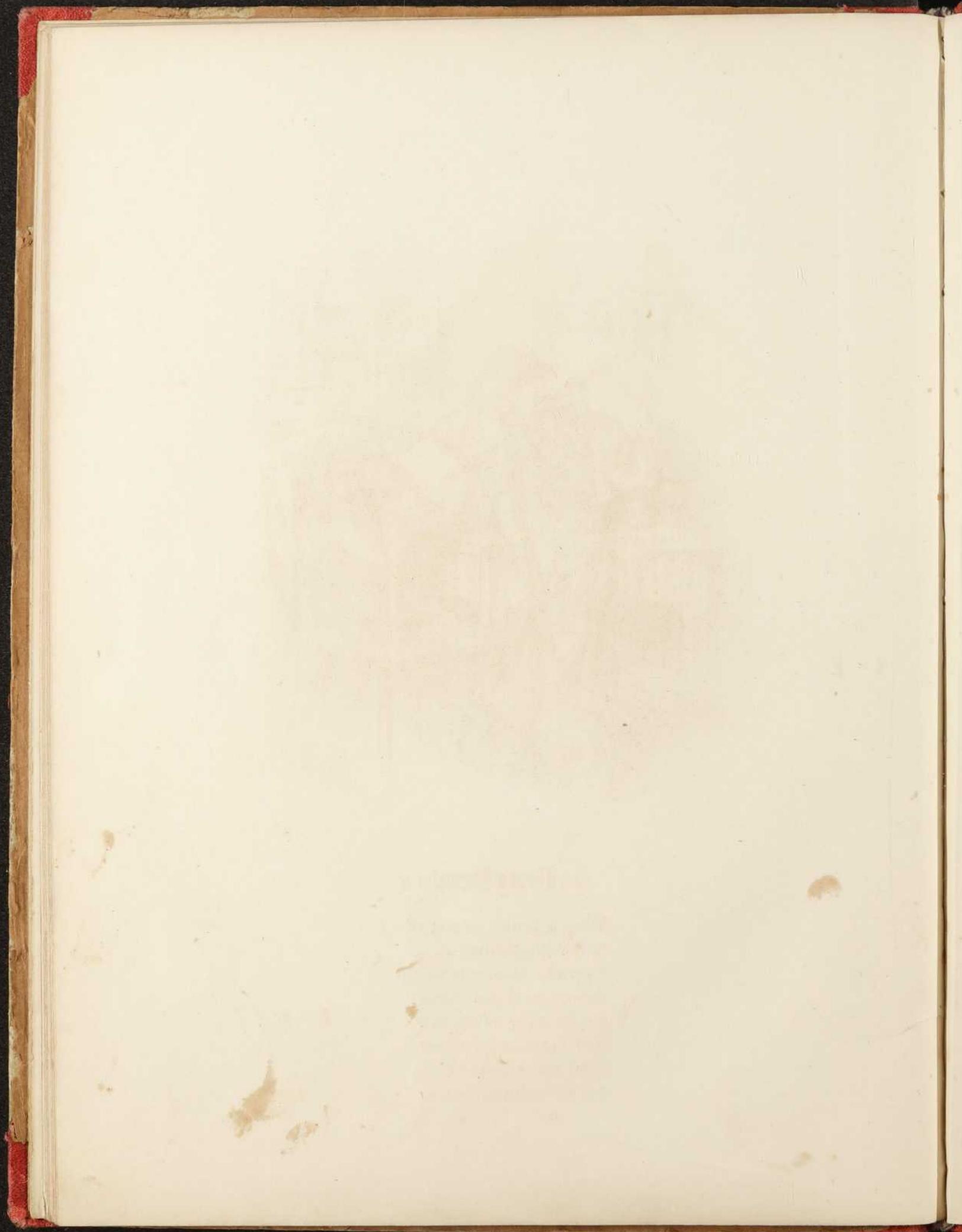
Löblich ist's, daß treugesinnt
Du ihr hältst das Fädchen,
Lieschen ist ein gutes Kind
Und ein liebes Mädchen.
Warte nur, sie slicht einst Dir
Neze aus dem Garne,
Fritschen, d'rum erlaube mir,
Daß ich zeitig warne.





Mengierig.

Was im Korbe? Schau einmal
All die Herrlichkeiten!
Trommel, Knarre und Pennal
Und ein Pferd zum Reiten.
Ach, da unten an der Seit'
Liegt auch 'was für Klären.
Liebe, heil'ge Weihnachtszeit,
Dich soll man verehren!





Hausmütterchen.

Als sie das Essen abgeräumt,
Da hat sie leis' gesprochen:
„Wie freue ich mich auf die Zeit,
Wo ich kann Essen kochen!“
Und als zusammen sie gelegt
Des Tischtuchs weißes Linnen,
Sprach sie: „Wie freu' ich mich der Zeit,
Wo ich kann fleißig spinnen.“

Handwritten text, possibly a signature or name, in red ink.

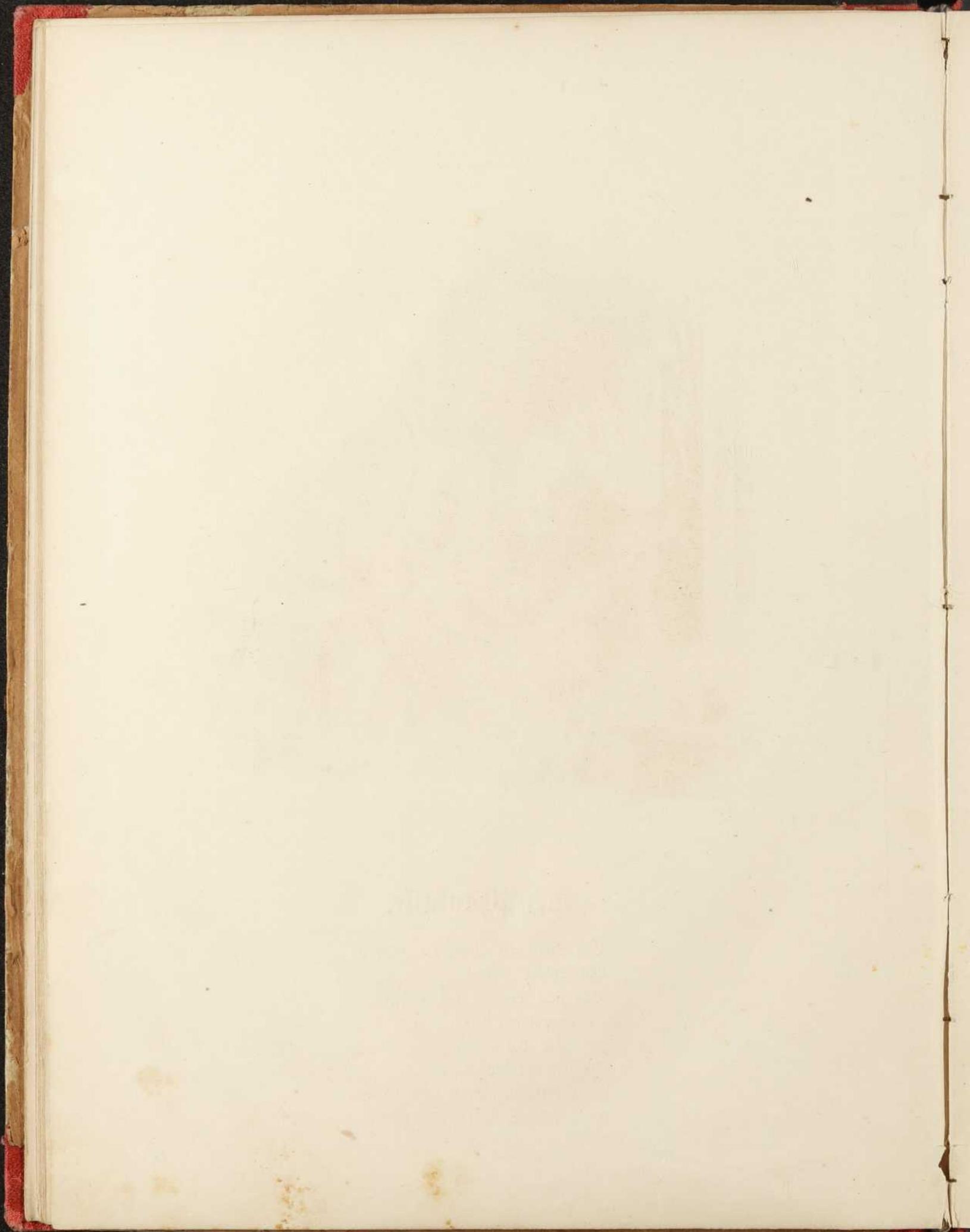
Handwritten text, possibly a date or location, in red ink.

Handwritten text, possibly a name or title, in red ink.



Viel Phantasie.

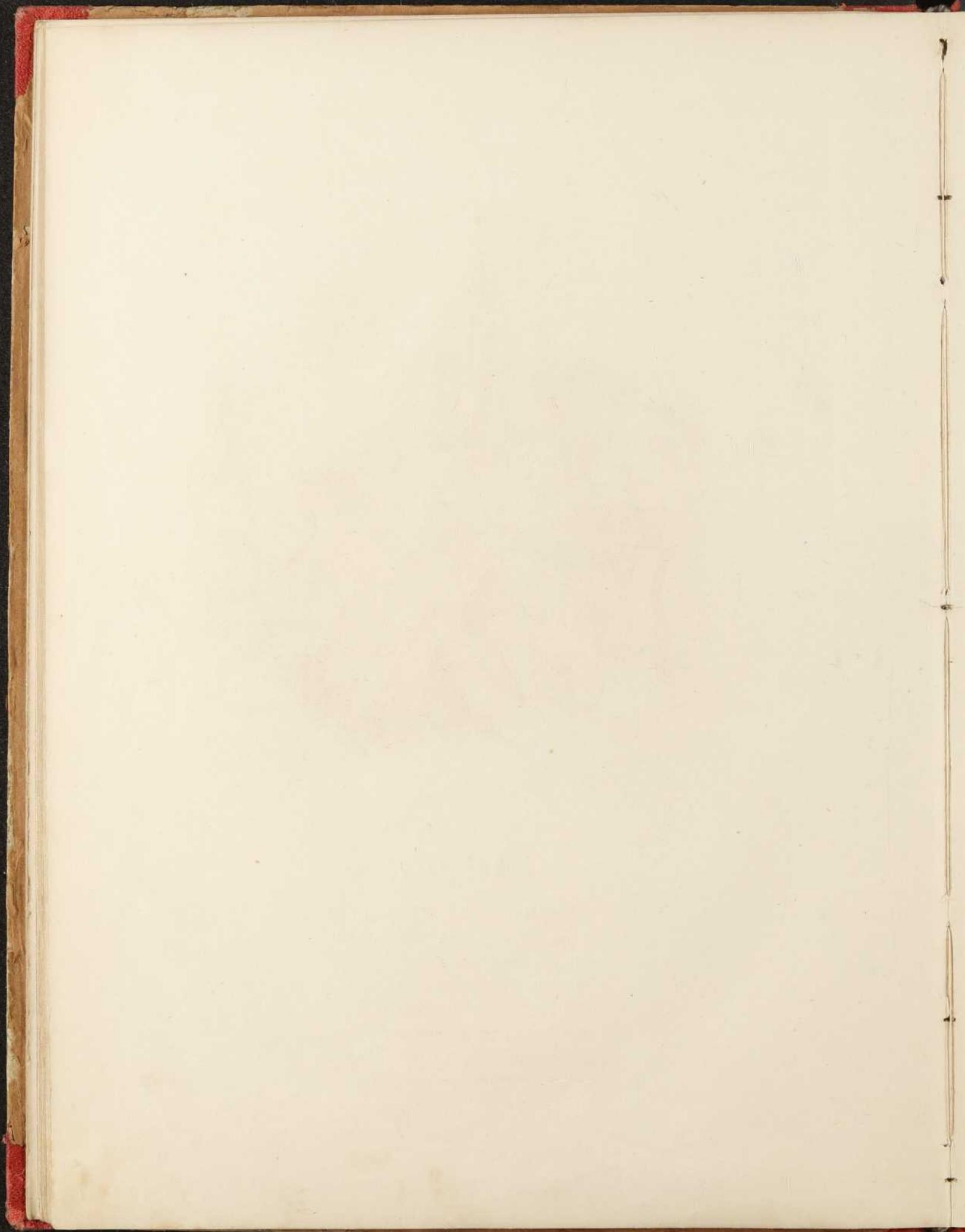
Ein Brett, ein Stuhl, ein Fädchen
Mit sauberer Draperie,
Das giebt für mich und Käthchen
Recht trauliches Logis.
Ich freue mich unsäglich,
Singt sie ihr schönstes Lied,
Mein Pfeisichen schmeckt behäglich,
Wenn es recht dampft und glüht.

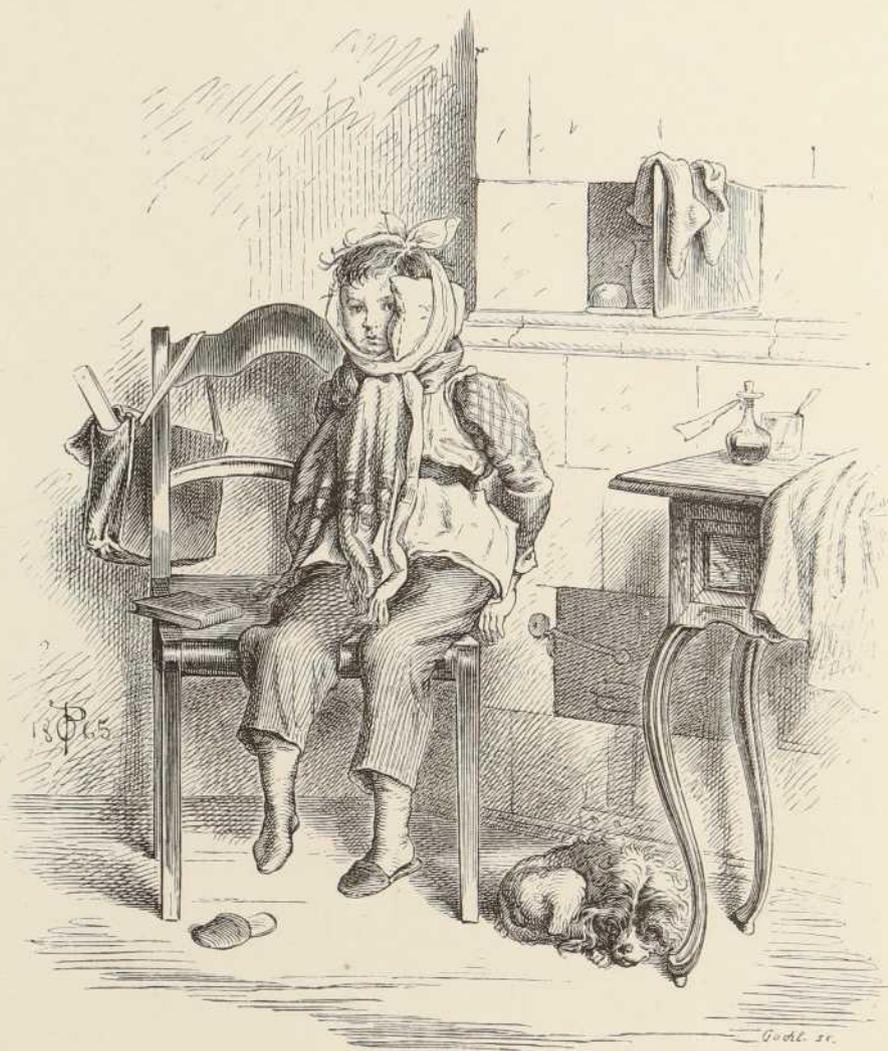




Schadenfroh.

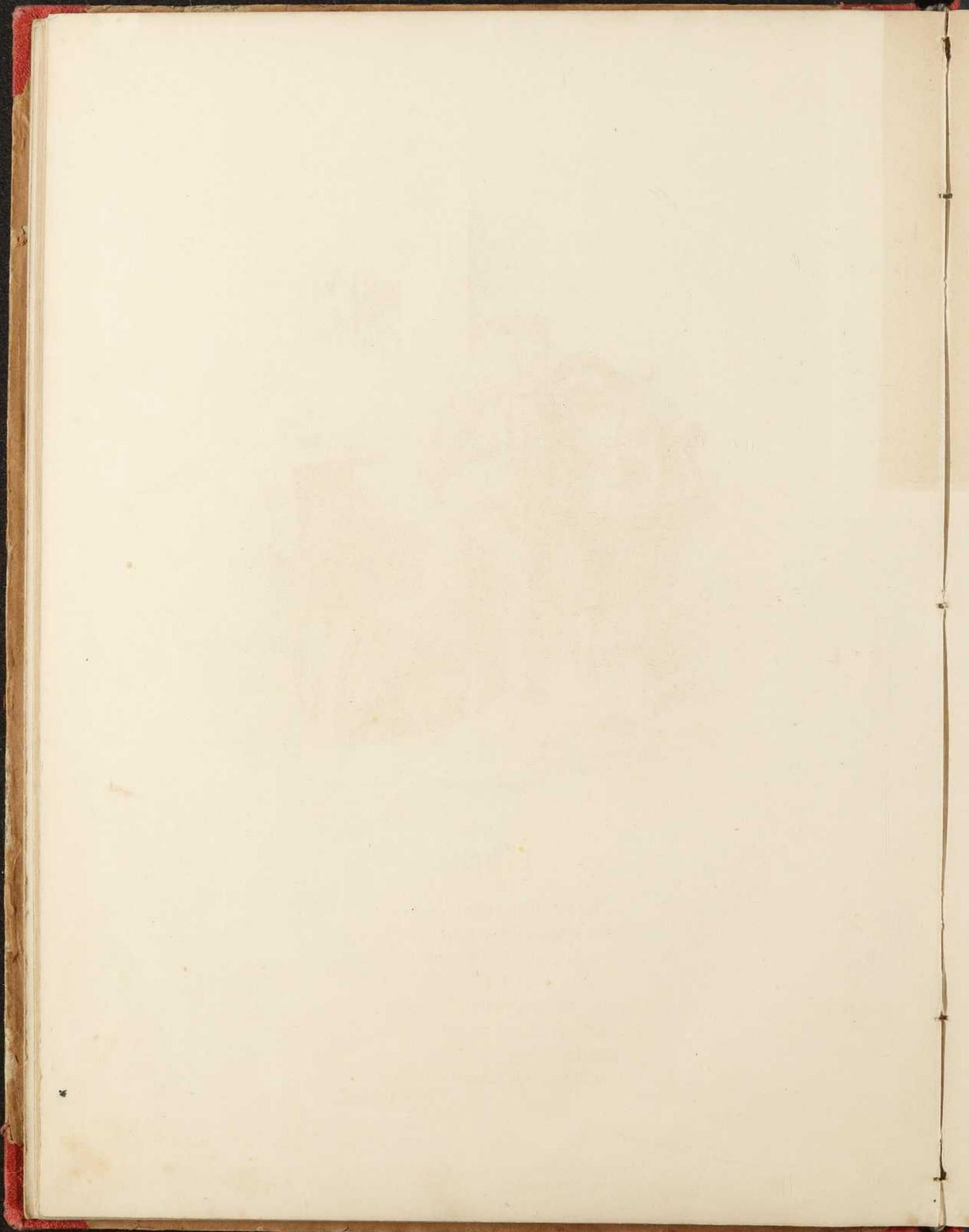
Baus! da liegt sie! Ach Herrje!
Thut Dir auch Dein Knie nicht weh?
Ja, die bösen Wurzeln
Brachten Dich zum Purzeln.
Du bist Jungfer Ungechickt,
Die stets in den Himmel blickt,
Nicht d'ran denkt, daß hier auf Erden
Stein und Wurzeln oft gefährden.

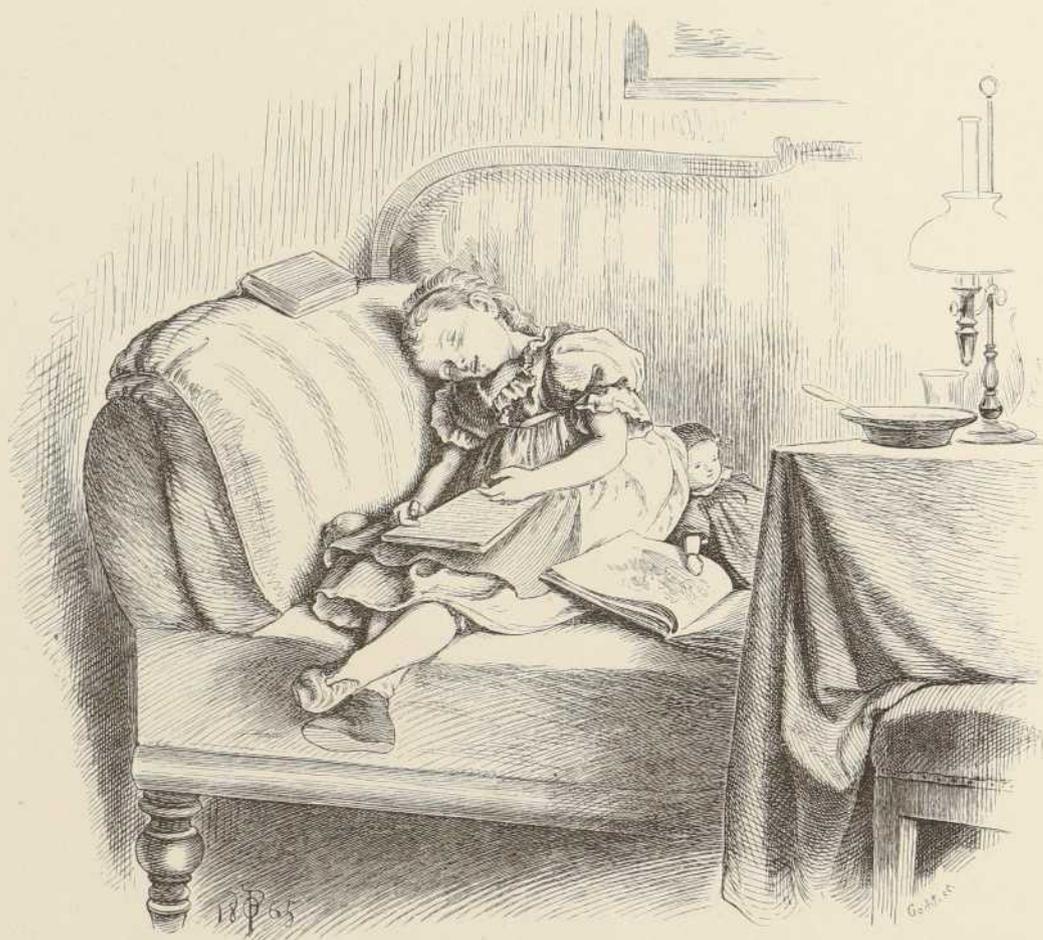




Pimplig.

Wer sich lustig dreht,
Wenn der Wind auch weht,
Der kommt durch die ganze weite Welt.
Wer zu Hause sitzt
Und am Ofen schwißt,
Der wird überall geprellt.
Munter hinaus
In Wetter und Braus!

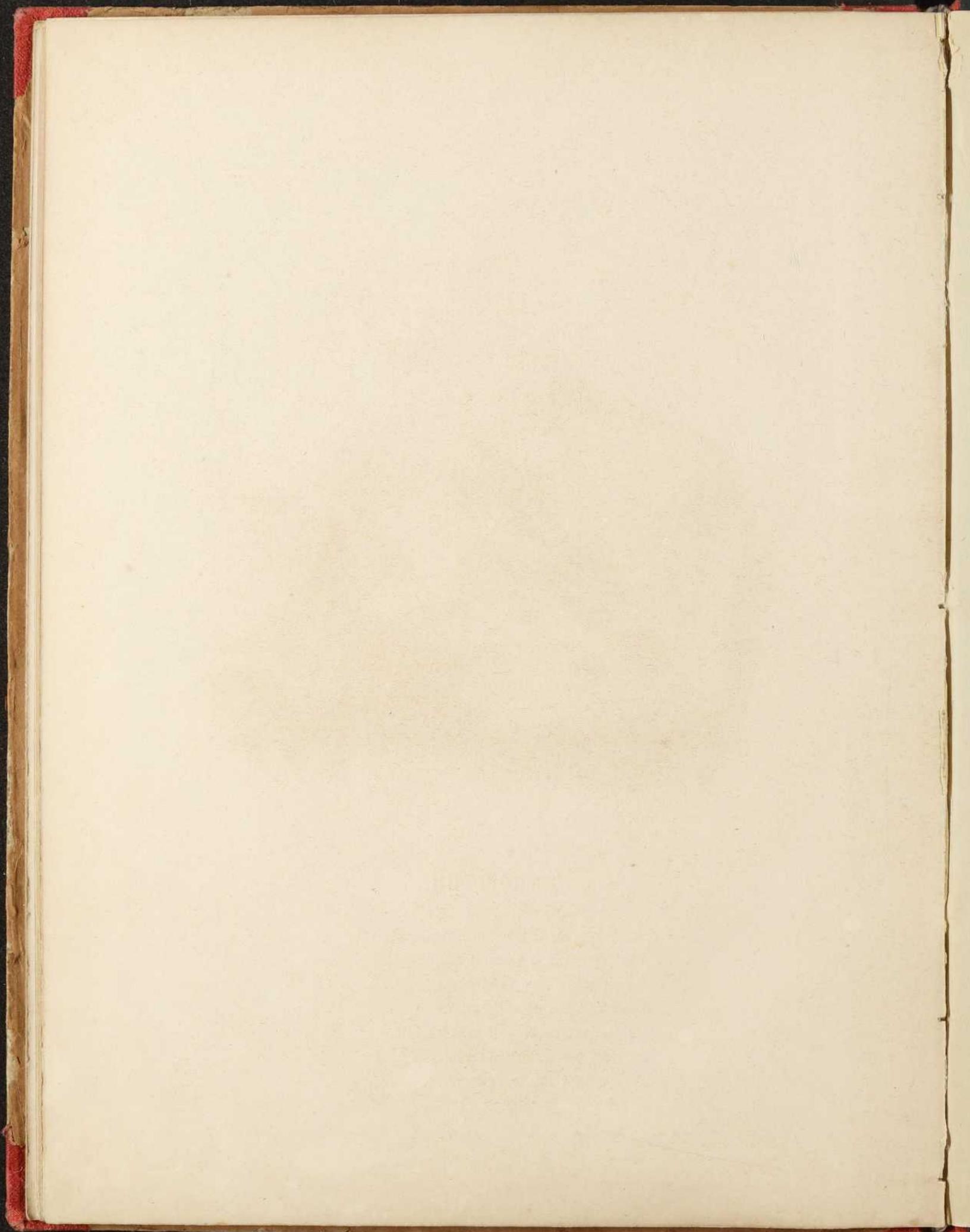




Sandmann.

Heut kam der Sandmann schon recht früh,
Die Glocke schlug kaum sieben,
In andern Tagen ist er doch
Sonst länger ausgeblieben.
Das macht: es ist heut draußen kalt,
Es weht des Wind's Gebrause,
Da spannt er dann schon früher an,
Er sehnt sich so nach Hause.

Seiten fehlen



6, 50 0 der Mischke

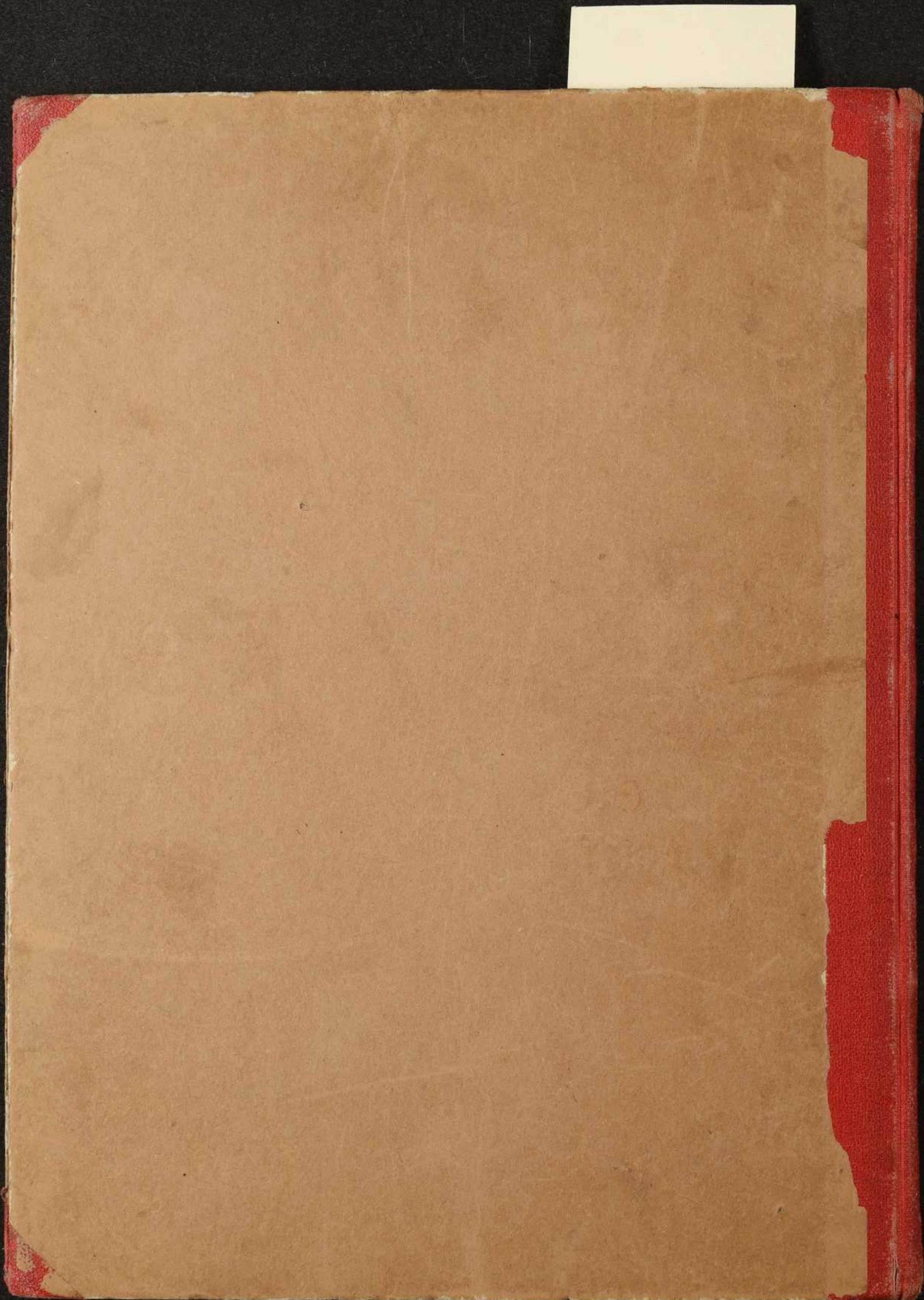
H/4M 182 400

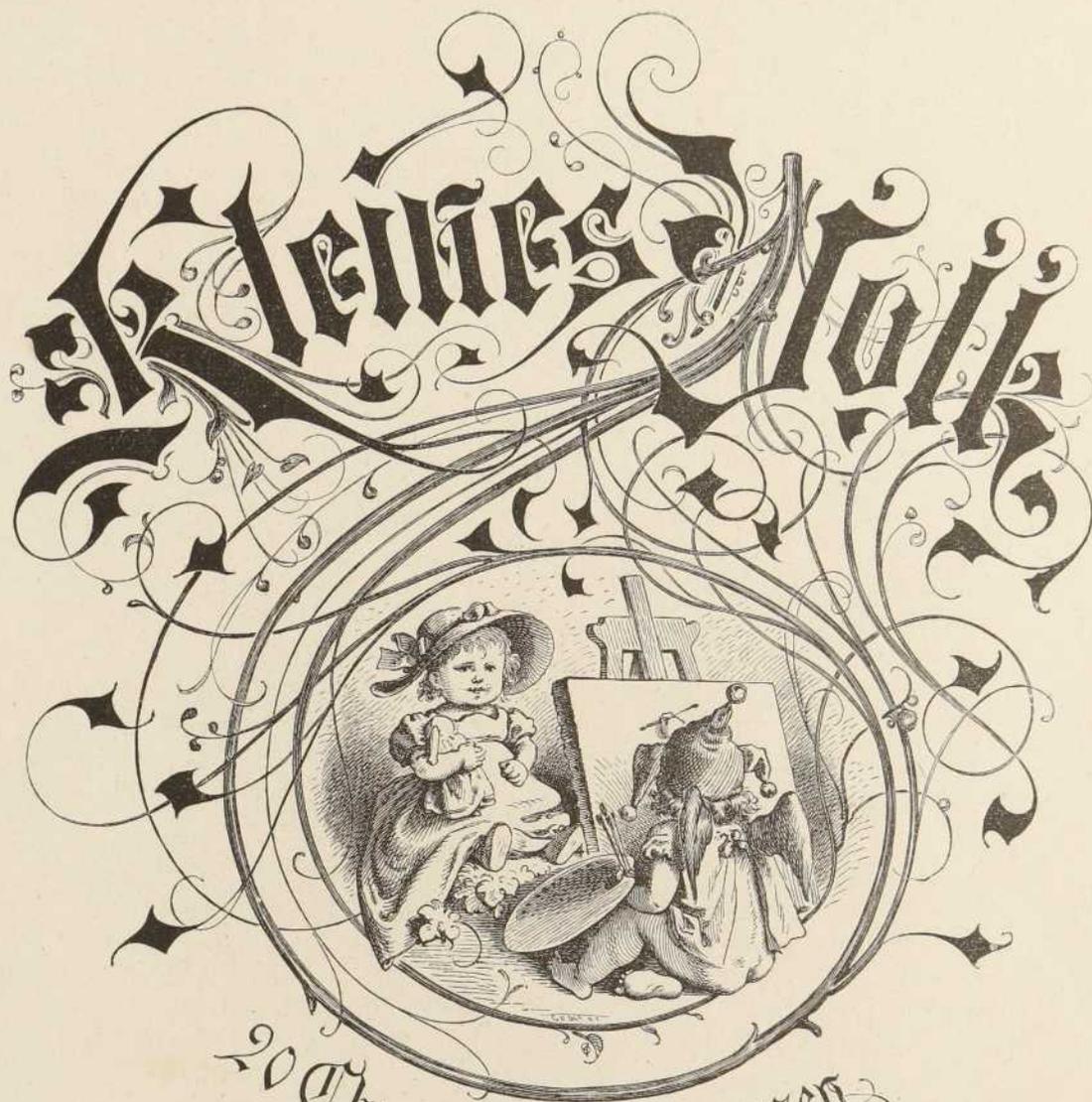
Internationale Jugendbibliothek



047002206096

AI⁰⁴ / 780





20 Charakterzeichnungen
VON
Oscar Pletsch

In Holzschnitt ausgeführt

VON

Professor H. Bürkner.

Dritte Auflage.

Verlag von Alphonse Dürr in Leipzig.

[1869]

